

„Sag' beim Abschied leise 'Servus' ...“



Prof. Dr. Bernd Landauer

Präsident des BDA

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Ende einer insgesamt 25-jährigen Verbandstätigkeit, davon acht Jahre als Bayerischer Landesvorsitzender, vier Jahre als Vizepräsident und 17 Jahre als Präsident des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten darf ich mich von Ihnen verabschieden. Dies ist ein geeigneter Anlass, Ihnen für Ihre sowohl faktische als auch die von mir als sehr wohltuend empfundene unausgesprochene Unterstützung zu danken. Sie hat es mir überhaupt erst ermöglicht, für Sie und den Verband das zu erreichen, was wir unbestritten erreicht haben. Dass dies nicht der Erfolg eines Einzelnen ist, versteht sich von selbst. Zum einen konnte ich auf einem äußerst soliden, von meinen Amtsvorgängern gelegten Fundament aufbauen, zum anderen erfuhr ich die tatkräftige Hilfe zahlreicher „Mitstreiter“, ohne deren Engagement die deutsche Anästhesie – zumindest berufspolitisch – bei weitem nicht dort stünde, wo sie heute steht. Auf das so Erreichte zurückzuschauen erfüllt mich einerseits mit Stolz und erleichtert mir andererseits das „Loslassen“ beträchtlich.

Die Präsidentin der DGAI, Frau Nöldge-Schomburg, überreichte mir anlässlich der letzten Präsidiumssitzung der DGAI in Freiburg symbolisch einen Pfeilerstein des dortigen Münsters. Dieses Geschenk beinhaltet für mich eine einmalige, nicht nur die Vergangenheit reflektierende, sondern auch in die Zukunftweisende Symbolik, die mich mit Dank und Zuversicht erfüllt. Auch Pfeiler, wie bei-

spielsweise die des Freiburger Münsters, können ihre tragende Aufgabe nicht unbegrenzt erfüllen und müssen, sollen sie auch weiterhin ihrem Zweck gerecht werden, von Zeit zu Zeit ersetzt werden! So wird auch ab dem nächsten Jahr ein neuer, jüngerer Präsident die Führung des Berufsverbandes übernehmen. Ihm bitte ich Sie nun das Vertrauen entgegenzubringen, das ich während meiner gesamten Amtszeit uneingeschränkt von Ihnen erfahren durfte. Jede Zeit braucht ihre und damit neue Persönlichkeiten, die den sich täglich neu stellenden Herausforderungen gerecht werden. Bereits aus diesem Grunde ist der Wechsel im Präsidentenamt aus meiner Sicht fast überfällig und für Sie nur von Vorteil!

Sollten Sie diesen Wechsel trotzdem mit einem weinenden Auge sehen - bei mir ist das jedenfalls so -, so ist dies ein klarer Beweis dafür, dass wir eine gute Zeit hinter uns haben und sich Einsatz und Miteinander gelohnt haben.

Zurückblickend lauten meine „Rezepte“, das Amt zu bewältigen:

1. „Was sich zu tun lohnt, lohnt sich gut zu tun“ (Th. Carlyle),
2. „Moralisch ist, wonach man sich gut fühlt. Unmoralisch ist, wonach man sich schlecht fühlt“ (E. Hemingway) sowie – alle guten Dinge sind drei –
3. „Die Wahrheit ist unabhängig von der Zahl ihrer Befürworter“ (P. Claudel).

Dabei ging es mir bei der Übernahme des Präsidentenamtes 1994 so wie Papst Johannes XXIII, wenn er sich an seinen

Amtsantritt erinnerte. Er schrieb nämlich, „häufig wache ich nachts auf, zerbreche mir den Kopf über ein schwieriges Problem und beschließe, es dem Papst zu unterbreiten. Dann werde ich ganz wach und es fällt mir ein, dass ich der Papst bin!“

Dem neuen Präsidenten, den Mitgliedern von Präsidium und Ausschuss von BDA und DGAI, den mir mittlerweile ans Herz gewachsenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle sowie Ihnen allen wünsche ich hiermit nicht nur ein gutes Neues Jahr, sondern auch eine in jeder Hinsicht – nicht nur berufspolitisch – erfolgreiche Zeit.

In diesem Sinne

„Sag' beim Abschied leise 'Servus', nicht 'Lebwohl' und nicht 'Adieu', diese Worte tun nur weh! Doch das kleine Wörterl 'Servus' ist ein lieber letzter Gruß, wenn man Abschied nehmen muss“.

(P. Alexander)

Herzlichst

Ihr